Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

Rohr, J. F.

1856

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409660

Visual Library

Herzen — Watten in der Brust, so leben sie nach Herzenslust. Ach, das Leben ꝛc.

Ach, das Leben ist so schön ꝛc. Die Hagestolzen picheln viel, und treiben gern verliebtes Spiel; sie küssen, necken hier und dort, und lieben so in Einem fort. Gottlob! setz ich hinzu geschwind, das alle Menschen so nicht sind, es wäre wahrlich auch nicht schön, dann würd' die Welt zu Grunde gehn. Ach ꝛc.

Das Vierte.

Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht, in seinem Arme ruht das Schwert, das scharfe, er grüßt mit hellem Lied die stille Nacht, und spielt dazu mit blut'ger Hand die Harfe. Die Dame, die ich liebe, neun' ich nicht, doch hab' ich ihre Farbe mir erkoren; ich streite gern für Freiheit und für Licht, getreu der Fahne, der ich zugeschworen!

Die Nacht verrinnt, Kampf bringt der junge Tag der Sänger will nicht von der Fahne weichen, es blitzt sein Schwert, doch ist's ein Blitz, ein Schlag und singend schlägt er Lebende zu Leichen. Die Dame, die ich liebe, nenn' ich nicht, kommt nur heran, die Brust mir zu durchbohren; ich sterbe gern für Freiheit und für Licht, getreu der Fahne, der ich zugeschworen, getreu der Fahne, der ich zugeschworen.

Tod ist satt, gewonnen ist die Schlacht, aus tiefen Wunden strömt des Sängers Leben, auf seiner Fahne, die er treu bewacht, hört man ihn sterbend noch sein Lied erheben: Die Dame, die ich liebte, nannt' ich nicht, mein Leben ist, die Ehre nicht verloren! Ich stritt und fiel für Freiheit und für Licht, getreu der Fahne, der ich zugeschworen, getreu der Fahne, der ich zugeschworen!

Gedruckt bei J. F. Rohr in Vegesack.

Landesbibliothek Oldenburg

132.

Vier neue Lieder.

1. Das verliebte Mädchen.
2. Der Sänger hält im Feld ꝛc.
3. Ach das Leben ist so schön.
4. Ich weiß ein Blümchen ꝛc.

Das Erste.

Das verliebte Mädche...

1. Nein nein nein, es ist zu toll, Zwanzig Jahre sind schon voll; Ich vergeh in Liebeswahn, Denn ja Keiner wird mein Mann. Nein nein nein nein, Keiner will mich frei'n; Nein nein nein nein, Keiner will mich frei'n.

2. Ob ich oft zum Tanzen geh', Daß die Leute meine Kleider sehn; Alle sehn mich freundlich an, Aber Keiner wird mein Mann. :,: Nein nein ꝛc.

3. Selbst der Spiegel sagt mirs treu, Daß ich gar nicht häßlich sei. Putz mich 'raus auch, wie ich kann, Aber Keiner wird mein Mann. :,: Nein nein ꝛc.

4. Ob ich gleich kein Schatz nicht hab', So wird sich einer finden, Ich ging die Straße auf und ab, Bis an die grüne Linde. :,: Nein nein ꝛc.

5. Ach so gerne wollt' ich frei'n, Mocht' der Mann auch häßlich sein, Man gewöhnt sich schon daran, Aber nur doch einen Mann! Ja ja ja ja, Nur doch einen Mann! Ja ja ja ja, Nur doch einen Mann.

6. Jetzt bin ich auch recht beglückt, Daß ich hab einen Mann gekrigt. Nun brauch ich mich nicht zu grämen, Woher ich einen Mann soll nehmen. Ja ja ja ja, Jetzt hab' ich einen Mann, Ja ja ja ja, Der mir das Brod verdienen kann.

Landesbibliothek Oldenburg